

3 **"Freiheit " Verantwortung " Zukunft"**

4 Präambel

5 Die Kommune ist die Keimzelle der Demokratie. Kommunalpolitik bedeutet Mitverantwortung, Ei-
6 geninitiative und Teilhabe an der Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes. Die Städte als Trä-
7 gerin wichtiger sozialer Leistungen und als direkte Ansprechpartner für alle Bürger gestaltet die
8 Auswirkungen einer sich verändernden Gesellschaft am stärksten mit. Die Bewältigung der demo-
9 graphischen Entwicklung, die Fragen der Integration und Bildung sowie solide Gemeindefinanzen
10 sind die Kernpunkte einer erfolgreichen Kommunalpolitik. Seligenstadt ist es gelungen, die Finanz-
11 krise ohne neue Schulden zu überstehen – eine konsequente und vorausschauende Haushaltspolitik
12 und die Ansiedlung neuer Unternehmen waren hierzu notwendig. Durch die Fortsetzung unserer er-
13 folgreichen Politik will die FDP die politische Handlungsfähigkeit der Stadt Seligenstadt erhalten,
14 um auf die neuen Herausforderungen bestens vorbereitet zu sein.

15 **1. Für ein kinder- und familienfreundliches Seligenstadt**

16 Die Zukunft unserer Gesellschaft sind unsere Kinder. Deshalb werden wir die Bedürfnisse der Kinder
17 und ihrer Eltern in einer sich stetig veränderten Welt vordringlich berücksichtigen. Kindererziehung
18 liegt für Liberale in erster Linie in der Verantwortung der Eltern – nicht in der des Staates. Doch
19 neue Bedürfnisse, die durch den Wandel der Berufswelt und die sich verändernden Anforderungen
20 der modernen Gesellschaft entstehen, fordern auch neue Konzepte. Eine verstärkte Zusammenar-
21 beit von Kommunen, Institutionen, Eltern und Kindern ist unbedingt notwendig, um diesen Bedürf-
22 nissen gerecht zu werden. Unterstützung für unsere Kinder und ihre Eltern beginnt schon bei den
23 Jüngsten. Seligenstadt ist mit 120 Plätzen für die Betreuung der unter Dreijährigen (U3) schon heute
24 im Landesvergleich sehr gut ausgestattet. Trotzdem muss ein weiterer bedarfsgerechter Ausbau ge-
25 prüft werden. Bei der Vergabe der Plätze muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie höchste Pri-
26 orität genießen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Ansprüche an die berufliche Tätigkeit lassen
27 heute eine lange berufliche Pause nicht mehr zu. Alleinerziehende Mütter und Väter haben hierbei

28 besondere Anforderungen an die Angebote zur Kinderbetreuung. Ein Standardangebot wird diesen
29 Anforderungen nicht mehr gerecht. Deshalb setzt die FDP besonders in diesem Punkt auf Flexibili-
30 tät. Sie versteht es als Aufgabe der Kommune, durch individuell zu vereinbarende Betreuungszeiten
31 in den Einrichtungen den Eltern die Berufstätigkeit zu ermöglichen. Akut entstehendem Bedarf muss
32 entsprochen werden durch die Möglichkeit kurzfristiger und täglicher Buchungen.

33 Wir möchten, dass sich die Stadt Seligenstadt in der Vermittlung von Tagesmüttern weiterhin enga-
34 giert und als zentrale Anlaufstelle für Eltern dient. Auch bei der Vermittlung von U3- und Kindergar-
35 tenplätzen soll die Beantragung dadurch verbessert werden, dass sie über eine zentrale Koordinie-
36 rungsstelle erfolgt. Dies soll nicht in einer Bevormundung oder zentralen Vergabe ausarten. Viel-
37 mehr sollen mehrfache Anmeldungen bei verschiedenen Trägern vermieden und die Vergabe unter
38 Berücksichtigung der Elternwünsche und der jeweiligen Möglichkeiten der Institutionen vereinfacht
39 werden.

40 Neben der Familienförderung durch Beratungsstellen, die Kindern und Eltern bei Bedarf unkompli-
41 ziert mit professioneller Hilfe zur Seite stehen, setzt sich die FDP für die Ansiedlung eines vom Land
42 Hessen geförderten Familienzentrums ein. Das in Seligenstadt vorhandene Mütterzentrum soll dabei
43 gefördert, unterstützt und eingebunden werden. Die Kommune muss eigenverantwortliche Initiati-
44 ven von Eltern und privaten Anbietern fördern und bürokratische Hürden, die diesem Engagement
45 entgegenstehen, abbauen. Die Vernetzung aller dieser Initiativen zur Familienförderung (Projekt
46 Kompass etc.) muss vorangetrieben und intensiviert werden.

47 Die FDP setzt sich für einen Ausbau der Schul- und Jugendsozialarbeit ein. Oft werden hier gute An-
48 satzpunkte gefunden, um Kindern und Jugendlichen bei ihren Problemen früh und professionell zu
49 helfen und sie bei ihrem Heranwachsen unterstützend zu begleiten.

50 **2. Verkehrspolitik für Seligenstadt**

51 Voraussetzung für das Funktionieren von Innenstädten ist ihre schnelle Erreichbarkeit. Dafür ist eine
52 Kombination verschiedener Verkehrsmittel notwendig. Aus Sicht der FDP müssen Fußgänger, Radfah-
53 rer, Autofahrer und der öffentliche Personennahverkehr in der kommunalen Verkehrsgestaltung ei-

54 nen gleichberechtigten Platz einnehmen. Wir wollen, dass der Verkehr fließt und nicht behindert
55 wird. Jede Kommune braucht passende Angebote für eine intelligente Verkehrsführung.

56 Wir als FDP setzen uns für eine zügige Umsetzung der Planungen zum dritten Teilabschnitt der Um-
57 gehungsstraße (Richtung Klein-Krotzenburg) ein. Die Straßenführung kann nur im Zusammenhang mit
58 den beiden vorangegangenen Abschnitten der Umgehungsstraße beurteilt werden. Die FDP fordert,
59 dass die Bürger bei der Planung und Umsetzung der Umgehungsstraße gehört und beteiligt werden,
60 um möglichst einvernehmliche Entscheidungen herbeizuführen. Kern der Zusammenarbeit ist die
61 von der FDP vorgeschlagene Mediationsgruppe, in der die Interessengruppen Bürgerinitiative 4. Vari-
62 ante, IG Niederfeld, Kleingärtner am Eichwald, Landwirte, Anwohner der Ellensee-, Kapellen- und
63 Seligenstädter Straße sowie die Gemeinde Hainburg vertreten sind. Die Umsetzung dieses Vorschlags
64 trägt zu einem Informationsfluss bei, von dem wir neue Diskussionen und Abwägungen erwarten, die
65 zu einer zeitnahen Fertigstellung des dritten Bauabschnittes führt. Die Fertigstellung der Umge-
66 hungsstraße wird zur dringend notwendigen Entlastung der Anwohner in der Kapellen-, der Ellensee-
67 straße und in der Steinheimer Straße führen. Im Rahmen der Planung der Umgehungsstraße muss
68 auch die damit verbundene Verkehrssituation in Froschhausen betrachtet werden. Es dürfen für
69 Froschhausen keine Benachteiligungen durch evtl. zusätzliches Verkehrsaufkommen entstehen. Ge-
70 eignete Maßnahmen könnten u.a. sein: durchgängig Tempo 30 auf Seligenstädter Straße und Offen-
71 bacher Landstraße sowie verschwenkter Straßenverlauf.

72 An der Kreuzung Ellensee-/Jahnstraße staut sich der Verkehr auf der Spur Richtung Seligenstadt
73 Nord, verursacht durch Linksabbieger, die in Richtung Bauhof abbiegen wollen. Mit einer eigenen
74 Linksabbiegerspur zum Bauhof kann das Problem gelöst werden. Den Verkehrsteilnehmern Richtung
75 Seligenstadt Nord wird damit ein zügiges Überqueren der Kreuzung ermöglicht. Eine andere Lö-
76 sungsvariante ist ein vorgelagerter Kreislauf, der im Zuge einer möglichen Neuplanung „Jahnsport-
77 platz“ realisiert werden könnte.

78 Für die FDP sind gut ausgebaute und sichere Schulwege ein „Muss“. Durch die Schließung der Ge-
79 rhart-Hauptmann-, Hans-Memling- und Matthias-Grünewald-Schulen verändern sich für über 500
80 Schüler die Schulwege Richtung Einhard-, Merian-, Emmaschule. Das Verkehrskonzept der Stadt
81 muss dieser Tatsache Rechnung tragen, und zwar insbesondere mit Blick auf die Fuß- und Fahrrad-
82 wege zu diesen Schulen. Hier sind geeignete Lösungen anzubieten und zeitnah umzusetzen. Beson-

83 ders die angespannte Verkehrssituation Einhard-/Würzburger Straße bedarf einer schnellen Lösung,
84 die den Auto- und Busverkehr vor den Schulen entzerrt. Wir haben dafür gesorgt, dass die Umset-
85 zung bereits 2012 und nicht erst 2014 in Angriff genommen wird. Lösungen wie Elternparkplätze
86 zum kurzfristigen Halt außerhalb der Einhardstraße sollen vorgesehen werden. Das Durchfahrverbot
87 während der Schulzeit ist zu überwachen. Für die FDP gilt, dass im Straßenverkehr die Sicherheit
88 unserer Kinder Vorrang vor den Interessen anderer Verkehrsteilnehmer hat.

89 Liberale Verkehrspolitik bedeutet, den öffentlichen Personennahverkehr so attraktiv zu gestalten,
90 dass er von den Bürgerinnen und Bürgern als tatsächliche Alternative angesehen wird. Die FDP setzt
91 sich dafür ein, dass sich die Stadt Seligenstadt (an Wochenenden) mit einem Anrufsammeltaxi an
92 das Nachtbusangebot der Stadt Frankfurt anschließt.

93 Die FDP strebt Verbesserungen der Verkehrssicherheit und des Umfeldes in Wohngebieten durch
94 stadtverträgliche und attraktive Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an. Geschwindigkeitsbeschränkun-
95 gen wie Tempo-30-Zonen müssen auf reine Wohngebiete beschränkt sein. Wir fordern für den flie-
96 ßenden Verkehr eine abgestimmte Ampelschaltung (Grüne Welle). Dies spart Kosten und Zeit und
97 entlastet die Umwelt.

98 Liberale Verkehrspolitik unterstützt funktionierende und lebendige Innenstädte und fördert den
99 innerörtlichen Einzelhandel. Die Andienung von Industrie, Handel und Gewerbe muss auch in der In-
100 nenstadt und in den verkehrsberuhigten Zonen gewährleistet werden. Einzelhandel, Gewerbe und
101 Handwerk müssen sich zukünftig wieder verstärkt in den Kernbereichen unserer Stadt ansiedeln
102 können. Im Unterschied zum Neubau auf der "grünen Wiese" können dadurch ökologische Eingriffe
103 reduziert und der Bedarf an weiteren Ausgleichsflächen vermindert werden.

104 Die Überwachung des Verkehrsraumes durch das Ordnungsamt und private Dienstleister sowie stati-
105 onäre Radaranlagen sollen zur allgemeinen Verkehrssicherheit beitragen und nicht aus rein finenzi-
106 ellen Gründen erfolgen. Die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt bleiben. Deshalb sollen vor den sta-
107 tionären Radaranlagen Hinweisschilder angebracht werden. Auf eine gewinnorientierte Überwa-
108 chung des ruhenden Verkehrs durch einen privaten Dienstleister ist zu verzichten.

109 Die FDP schlägt vor, alle verbleibenden Parkscheinautomaten um eine sogenannte "Brötchentaste"
110 zu ergänzen. Diese ermöglicht ein kostenloses Kurzzeitparken von bis zu 15 Minuten.

111 Derzeit werden die Änderungen der Anflugrouten zum Flughafen Frankfurt am Main diskutiert. In
112 diesem Zusammenhang werden Maßnahmen zur Reduzierung des Fluglärms sowie neue Anflugverfah-
113 ren (segmentiertes Anflugverfahren) erörtert. Das neue Anflugverfahren wird in einem Pilotversuch
114 seit Ende 2010 getestet. Durch den Ausbau des Flughafens ist mit einer Zunahme der Flugbewegun-
115 gen und damit verbundene Erhöhung des Fluglärms auch während der Tageszeiten zu rechnen. Die
116 FDP setzt sich dafür ein, dass es im Zusammenhang mit den genannten Vorhaben zu keinen zusätzli-
117 chen Lärmbelastungen der Bevölkerung von Seligenstadt und den Stadtteilen kommt. Seligenstadt
118 ist durch seine Lage im Rhein-Main-Gebiet, mit der Nähe zur A3 und durch das Kraftwerk Staudinger
119 ohnehin in hohem Maße Lärm- und Umweltbelastungen ausgesetzt. Daher lehnen wir die Einführung
120 des segmentierten Anflugverfahrens sowohl in der Nacht als auch am Tag ab.

121 3. Stadtentwicklung

122 Die FDP setzt sich für eine nachhaltige Stadtentwicklung ein. Die ausgewogene Mischung aus Woh-
123 nen, Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Handwerk und Kultur soll erhalten und ausgebaut
124 werden.

125 Der belebte Seligenstädter Stadtkern trägt zu einer hohen Lebensqualität bei und fördert die Identi-
126 fikation der Bürger mit unserer Stadt. Dabei muss sichergestellt werden, dass die funktionierenden
127 Standorte des Einzelhandels in der Kernstadt und in den Stadtteilen gefördert und verbessert wer-
128 den.

129 Kommunale Selbstverwaltung bedeutet eigenständige Entscheidungsspielräume bei der planerischen
130 Entwicklung und setzt eine umfassende Information und Beteiligung der Bürger voraus. Die Schlie-
131 ßung von Baulücken, eine maßvolle Nachverdichtung und die weitere Sanierung der Altstadt sowie
132 die Ausweisung neuer Baugebiete müssen in Einklang gebracht werden. Die Instandsetzung und Revi-
133 talisierung der Altbauten ist durch die Förderung und Beratung im Rahmen der Stadterneuerung zu
134 gewährleisten. Bei der Schließung von Baulücken und bei neuen Häusern auf bereits bebauten
135 Grundstücken (Nachverdichtung) muss darauf geachtet werden, dass diese sich homogen in die be-
136 stehende Bebauung einfügen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass für alle Gebiete eine Begrenzung
137 der Bauhöhe (Firsthöhe) und des umbauten Raumes umzusetzen ist.

138 Seligenstadt ist vor allem attraktiv für junge Familien. Der Zuzug neuer Bürger verbunden mit Bau-
139 wünschen erfordert eine planerische Vorbereitung, die besonders das Stadtbild berücksichtigen
140 muss. Die Ausweisung neuer Baugebiete hat in bedarfsgerechten Abschnitten zu erfolgen. Die Aus-
141 wirkungen auf Schulen, Kindergärten und weitere Betreuungsangebote müssen geprüft und voraus-
142 schauend berücksichtigt werden. Die Bildungsinfrastruktur darf kein Experimentierfeld des Kreises
143 und der Stadt sein.

144 Die FDP Seligenstadt befürwortet die Errichtung einer modernen Multifunktionshalle in der Nähe des
145 Schulstandortes Einhard-/Merianschule mit über 2.000 Schülern. Nach dem Beispiel der Mehrzweck-
146 halle an der Büchnerschule in Rodgau (Jügesheim) könnte die geplante Halle während des Tages von
147 den Schulen, die bisher ohne Aula sind, genutzt werden. Am Abend und an Wochenenden könnte die
148 Halle für außerschulische Veranstaltungen bzw. für Vereine zur Verfügung stehen. Dies würde eine
149 deutliche Verbesserung für Kultur- und Sportaktivitäten bedeuten und die angespannte Situation der
150 städtischen Räumlichkeiten erheblich entlasten. Die Beteiligung des Kreises Offenbach zur Finanzie-
151 rung und Unterhaltsbeteiligung soll wieder aktiviert werden.

152 Die FDP setzt sich dafür ein, dass das ehemalige Stadtwerkegelände in Kooperation mit einem priva-
153 ten Investor städtebaulich aufgewertet wird. Im Zuge dieser Neugestaltung kann die Abwasseranlage
154 modernisiert werden, die sich auf diesem Gelände befindet. Um die Gebührenzahler zu entlasten,
155 sollten die dafür anfallenden Kosten zumindest teilweise durch den Investor getragen werden. Den
156 derzeitigen Nutzern des Geländes (Vereinsheim, Schießanlage) müssen alternative Bebauungs- bzw.
157 Unterbringungsmöglichkeiten angeboten werden, sodass der Investor über das gesamte Gelände ver-
158 fügen könnte. Die Fläche soll für eine Wohnbebauung und für eine öffentliche Nutzung verwendet
159 werden. Dies kann eine Bibliothek sein, aber auch ein Hotel mit Saal würde an dieser Stelle gut zur
160 Stadtentwicklung beitragen und Seligenstadt als Tagungsort zusätzlich attraktiv machen. Uns ist es
161 wichtig, dass der Uferbereich – nicht nur das Flussufer – öffentlich zugänglich ist. Wassersportver-
162 eine können zusätzlich diesen Bereich beleben. Eine Umzäunung des Geländes lehnen wir ab.

163 Es ist es zwingend notwendig, einen öffentlichen Weg auf diesem Gelände zum Main zu gewährleis-
164 ten, der sowohl für Fußgänger, Fahrradfahrer, Rollstuhlfahrer als auch für Rettungsfahrzeuge einen
165 Zugang erlaubt. Eine direkte Zuwegung am Stadtwerkegelände würde zu einer erheblichen Aufwer-
166 tung des bisher vernachlässigten Festplatzes führen.

167 Der Festplatz muss nach Auffassung der FDP technisch und optisch aufgewertet und wieder verstärkt
168 aktiviert werden, um die Belastung der Altstadtbewohner durch innerstädtische Feste zu reduzie-
169 ren. Angemessen wären bis zu zehn Veranstaltungen jährlich. Die Vereine und Veranstalter erhalten
170 die Möglichkeit, auf den Festplatz auszuweichen, der nach einer Grunderneuerung mit permanenter
171 Strom-, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und mobilen sanitären Anlagen zur Verfügung steht.

172 Um das Seligenstädter Mainufer optisch abzurunden, sollen die Mainwege wie eine Uferpromenade
173 gestaltet werden. Derzeit verhindern hohe Büsche und Bäume dort im Sommer den Blick auf den
174 Main. Die Mainlage muss durch landschaftspflegerische und gestalterische Maßnahmen deutlich auf-
175 gewertet und attraktiver werden.

176 **4. Innovative Wirtschaftsförderung für Seligenstadt**

177 Die FDP unterteilt die Wirtschaftsförderung in zwei Teilbereiche.

178 a.) Die klassische Wirtschaftsförderung

179 Die klassische Wirtschaftsförderung soll für ausreichend Gewerbeflächen, deren Vermittlung sowie
180 Vermarktung sorgen. Hierfür stehen im Gewerbegebiet „Südlich der Dudenhöfer Straße“, „Am
181 Reitpfad“ in Froschhausen sowie nach dem Bau des dritten Abschnitts der Umgehungsstraße auch
182 wieder im Gebiet „Nordring“ exzellente Flächen zur Verfügung. Zudem müssen Unternehmen in al-
183 len Berührungspunkten mit der Stadt einen kompetenten Service erhalten. Ausschreibungen der
184 Verwaltung sollen zukünftig so kleinteilig gefasst werden, dass sich auch Seligenstädter Betriebe da-
185 ran beteiligen können.

186 Gerade die Wirtschaftsförderung ist nach Ansicht der FDP Chefsache. Hier muss die gute Ansied-
187 lungspolitik der Bürgermeisterin, die für steigende Gewerbesteuererinnahmen gesorgt hat, unter-
188 stützt und fortgesetzt werden.

189 b) Citymanagement und Stadtmarketing

190 Mit der Gründung der SeligenStadtmarketing GmbH ist es der FDP gegen erhebliche Widerstände ge-
191 lungen, die Gemeinschaftsaufgabe Citymanagement und Stadtmarketing von Stadt und Gewerbe-

192 treibenden auf eine solide Grundlage zu stellen. Durch die Mehrheitsbeteiligung des Gewerbevereins
193 konnte sichergestellt werden, dass die Aufgaben nicht zu „verwaltungslastig“ wahrgenommen und
194 die Interessen der Gewerbetreibenden angemessen berücksichtigt werden. Die Finanzierung dieser
195 Aufgaben durch die Stadt über die SeligenStadtmarketing GmbH wollen wir fortsetzen.

196 Durch ein abgestimmtes Event-Management soll die Innenstadt für den Einzelhandel und den Tou-
197 rismus attraktiver gemacht werden. Diese Maßnahmen fördern eine lebendige Innenstadt und stei-
198 gern neben den Steuereinnahmen der Stadt auch die Lebensqualität der Bürger. Gleichzeitig werden
199 wir darauf achten, dass die Bewohner der Altstadt durch Veranstaltungen nicht zu stark belastet
200 werden. Daher setzt sich die FDP dafür ein, dass Ausweichmöglichkeiten wie der Festplatz am Main
201 erhalten und aufgewertet werden.

202 Trotz des vielseitigen kulturellen Angebots wird Seligenstadt als Tagungsort für Veranstaltungen zu
203 wenig genutzt. Dies liegt daran, dass Tagungsräumlichkeiten in entsprechendem Standard kaum
204 vorhanden und auch die Hotelkapazitäten begrenzt sind. Hier könnte die SeligenStadtmarketing
205 GmbH für eine Bündelung des vorhandenen Angebots sorgen und als einheitlicher Ansprechpartner
206 dienen, um den Service für interessierte Unternehmen und Organisationen zu verbessern. Langfristig
207 muss auch über die Ansiedlung eines größeren Hotels in der Kernstadt nachgedacht werden, um das
208 Angebot in der Stadt zu erweitern und zu ergänzen.

209 **5. Verantwortungsvoller Umgang mit dem Geld der Bürger**

210 Niemand kann auf Dauer mehr ausgeben, als er einnimmt. Diese einfache Grundregel muss auch für
211 Seligenstadt endlich wieder gelten! Wir wollen unseren Kindern nicht immer höhere Schulden hin-
212 terlassen und lehnen es gleichzeitig ab, finanzielle Engpässe durch weitere Steuer- und Gebühren-
213 erhöhungen zu Lasten der Bürger zu lösen.

214 In den nächsten Jahren steht die Stadt vor enormen finanziellen Herausforderungen. Der demografi-
215 sche Wandel unserer Gesellschaft und die anstehenden Aufgaben bei der Bildung, Betreuung und
216 Ausbildung unserer Kinder erfordern erhebliche Anstrengungen. Ausreichende finanzielle Mittel für
217 diese Aufgaben sind in Seligenstadt grundsätzlich vorhanden. Immerhin sind die Steuereinnahmen
218 der Stadt - mit Ausnahme der Zeit der Finanz- und Wirtschaftskrise - stetig gestiegen. Problematisch

219 ist vielmehr, dass die Ausgaben oft noch stärker gestiegen sind als die Einnahmen. Daher müssen
220 klare Prioritäten gesetzt werden. Nur wer jetzt finanziell klug handelt, wird später nicht in ein
221 Schuldenloch fallen oder städtische Leistungen wie Kindergarten- und Krippenplätze, Betreuung an
222 den Grundschulen, Vereins- und Jugendförderung, Schwimmbad und Bürgerhäuser rigoros zusam-
223 menstreichen müssen. Die FDP hat stets die Stimme erhoben, wenn mit städtischen Geldern ver-
224 schwenderisch umgegangen wurde. Die Seligenstädter Liberalen haben sich als das finanzielle Ge-
225 wissen der Stadt Seligenstadt erwiesen, als andere Parteien das Steuergeld der Bürger mit vollen
226 Händen verteilen wollten. Aus diesem Grund setzen wir uns mit Nachdruck für die Einführung einer
227 Schuldenbremse in die Hessische Verfassung und für ein effektives Finanzcontrolling in der Stadt-
228 verwaltung ein. Dieses liefert den Stadtverordneten und der Verwaltungsspitze wichtige Informatio-
229 nen, um die städtischen Finanzen aktuell steuern zu können.

230 Wir haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Bürgerhäuser zukünftig durch ein privates
231 Unternehmen betrieben werden. Bei der Mainfähre, die wir als Autofähre erhalten möchten, wollen
232 wir einen ähnlichen Weg gehen. Können private Anbieter eine städtische Aufgabe genauso gut oder
233 besser erledigen, sollten sie das auch tun. Dies ermöglicht den Aufbau von privatwirtschaftlichen
234 Dienstleistungsstrukturen, schafft Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft und entlastet den städti-
235 schen Haushalt. Bei frei werdenden Stellen in der Verwaltung muss darauf geachtet werden, ob eine
236 Neueinstellung wirklich notwendig ist oder ob die Aufgabe durch andere Mitarbeiter übernommen
237 werden kann. Zudem sollten Neueinstellungen grundsätzlich nur noch in ein Angestellten- und nicht
238 in ein Beamtenverhältnis erfolgen.

239 **6. Bürgerorientierte Kommunalverwaltung**

240 Die Arbeit der Stadtverwaltung prägt wesentlich das Bild, das sich die Bürger von ihrer Stadt ma-
241 chen. Wir Liberale setzen uns dafür ein, dass die Verwaltung ihre Aufgaben als Dienst am Bürger be-
242 greift. Mit der Erreichbarkeit in zentraler Ortslage, mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten und durch
243 Nutzung moderner Medien und Arbeitsmittel soll die Serviceleistung der Verwaltung für die Bürger
244 erhöht werden.

245 Vergleichbar mit Betrieben in der privaten Wirtschaft steht auch die Stadt Seligenstadt im Wettbe-
246 werb mit anderen Kommunen um Standortvorteile. Bürger und Unternehmen richten die Erwartung

247 an die Stadt, dass diese mit den vorhandenen finanziellen Mitteln eine bestmögliche Leistung zum
248 Wohl der Allgemeinheit erbringt. Die Produktivität der öffentlichen Verwaltung muss erhöht wer-
249 den, damit sie besser, schneller und bürgerfreundlich handeln kann, ohne dass dadurch Mehrkosten
250 und damit höhere Steuern und Abgaben verursacht werden. Wir als FDP werden in diesem Zusam-
251 menhang stets hinterfragen, ob Leistungen von der Stadt oder von privaten Dienstleistern langfristig
252 kostengünstiger erbracht werden können und jeden Einzelfall genau prüfen.

253 Zu einer weniger bürokratischen, dafür bürgerfreundlicheren Verwaltung gehört, dass sie von jedem
254 Menschen flexibel erreicht werden kann. Hierzu muss die Stadt ihre Online-Dienstleistungen im Sin-
255 ne eines virtuellen Rathauses weiter ausbauen und moderne Medien vermehrt und optimal zum Ein-
256 satz bringen. Hierzu gehört für die FDP: alle Formulare der Stadt müssen in ihrem Internetauftritt
257 zum Herunterladen verfügbar sein; der Bearbeitungsstand gestellter Anträge muss einsehbar sein;
258 schließlich müssen schrittweise alle dafür geeigneten Verwaltungsvorgänge vollständig und damit
259 effizient elektronisch abgewickelt werden können. Durch die Einführung des elektronischen Perso-
260 nalausweises im Jahr 2010 sind hierfür auch solche Verwaltungsvorgänge geeignet, für die der Bür-
261 ger zuvor persönlich im Amt erscheinen oder Anträge schriftlich einreichen musste. Die Steigerung
262 des Anteils der elektronischen Kommunikation mit und innerhalb der Verwaltung führt dabei zu Kos-
263 teneinsparungen und entlastet die Umwelt.

264 Die FDP möchte alle Informationen von öffentlichem Interesse über das Internetportal der Stadt für
265 den Bürger erreichbar machen. Hierzu gehören neben allgemeinen statistischen Daten in jedem Fall
266 der städtische Haushalt sowie Anträge, Diskussionsbeiträge und Entscheidungen der Stadtverordne-
267 tenversammlung als höchstes politisches Organ der Stadt –Wichtige Debatten der Stadtverordneten-
268 versammlung könnten als Video abrufbar sein. Hierdurch werden demokratische Verfahren auch für
269 diejenigen Bürger transparent, die an den Sitzungen der politischen Gremien nicht teilnehmen kön-
270 nen.

271 Alle Aufgaben im Rathaus müssen in einem Katalog zusammengefasst und auf ihre Online-Fähigkeit
272 überprüft werden. Die Stadtverwaltung soll ihre Informationen und Dienstleistungen nach den Be-
273 dürfnissen der Bürger ausrichten. Es muss sichergestellt werden, dass während und nach Umstrukturi-
274 erung der Verwaltungsabläufe keine Bevölkerungsgruppe benachteiligt oder von den Behörden-
275 dienstleistungen ausgeschlossen wird. Die Rathausmitarbeiter müssen für diesen Wandel entspre-

276 chend motiviert und qualifiziert werden. Zudem sollte geprüft werden, inwiefern Seligenstadt die
277 Zusammenarbeit mit anderen Kommunen suchen kann, um sich die Chancen, die mit der Einführung
278 des elektronischen Personalausweises eröffnet wurden, umfangreich und kostengünstig zu erschlie-
279 ßen.

280 **7. Sicherheit in unserer Stadt**

281 Die liberale Bürgergesellschaft braucht die Freiheit der Entfaltung, aber auch den konsequenten
282 Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Die Stadt muss dabei auf das persönliche Sicherheitsempfinden
283 der Bürgerinnen und Bürger Rücksicht nehmen.

284 Das Ziel der Sicherheit auf Straßen und Anlagen ist nur unter Mithilfe der Bürger selbst zu erreichen.
285 Polizei und Ordnungsamt alleine können diese Aufgabe nicht allein bewältigen. Engagement und Zi-
286 vilcourage sind liberale Bürgertugenden, für die wir werben. Eine verbesserte Zusammenarbeit aller
287 Verantwortlichen - bei Polizei, im Rathaus und Präventionsrat - trägt zu einem wirksamen Schutz
288 der Bürger bei.

289 Gleichzeitig ist für uns Liberale klar: Wo der Staat oder die Gemeinde dem Bürger mit Zwangsmaß-
290 nahmen gegenüber treten kann, müssen Profis ran. Nicht umsonst werden Polizeibeamte und Ord-
291 nungspolizisten entsprechend ausgebildet. Wegen leerer Kassen die Aufgaben von Polizei und Ord-
292 nungsamt auf Private zu übertragen, halten wir für den falschen Weg. Die Kernaufgaben des Staates
293 dürfen gerade nicht privatisiert werden. Deshalb lehnen wir einen freiwilligen Polizeidienst und den
294 Einsatz von privaten Hilfspolizisten zur Verkehrsüberwachung strikt ab. Gerade der Einsatz von pri-
295 vaten Unternehmen bei der Parkraumüberwachung gerät immer mehr zu einer modernen Wegelage-
296 rei. Eine Haushaltssanierung durch "Knöllchenschreiben" zu Lasten der Bürger wird es mit der FDP
297 nicht geben.

298 Zudem setzen wir uns dafür ein, dass erfolgreiche Projekt „Notinsel“ in Seligenstadt weiter auszu-
299 bauen. Dabei dienen Geschäfte und Verwaltungseinrichtungen als Anlaufstelle für Kinder- und Ju-
300 gendliche in dringenden Notsituationen. So kann den Betroffenen eine erste Rückzugsmöglichkeit
301 gegeben und der Kontakt zu professioneller Hilfe (Jugendamt, Familienhilfe, Polizei) hergestellt
302 werden.

303 8. Vereine und Bürgerengagement

304 Leben in der Stadt bedeutet vor allem Leben in der Gemeinschaft. In dieser Gemeinschaft sind
305 Sport- und Kulturvereine ebenso unverzichtbar wie soziale und kulturelle Initiativen. Wer am Leben
306 in der Gemeinde aktiv und interessiert teilnimmt, steigert seine persönliche Lebensqualität. Selig-
307 enstadt bietet in dieser Hinsicht ein einzigartiges breit gefächertes Angebot der Vereine an unsere
308 Bürger. Durch ehrenamtliche Arbeit werden viele Aufgaben wahrgenommen, die die Stadt nicht oder
309 nur durch erhebliche finanzielle Mittel leisten könnte. Die FDP tritt daher dafür ein, die Arbeit der
310 Vereine und ihrer Mitglieder durch die notwendigen Freiräume und Rahmenbedingungen auch in Zu-
311 kunft bestmöglich zu unterstützen.

312 Ausdruck dieser hohen Wertschätzung ist der qualitativ hochwertige Ausbau der Sportinfrastruktur
313 in Seligenstadt. So wurden durch die Sanierung des städtischen Stadions an der Zellhäuser Straße
314 sowie durch den Bau eines Kunstrasenplatzes optimale Trainings- und Wettkampfbedingen für
315 Leichtathleten und Fußballer geschaffen. Als nächstes Projekt steht für die FDP der Ausbau der
316 Sportanlage an der TGS-Halle im Zuge der Vermarktung des Jahnsportplatzes auf der Tagesordnung,
317 wobei wir eine enge Abstimmung des Nutzungskonzeptes mit der benachbarten Konrad-Adenauer-
318 Schule für notwendig halten.

319 Zudem treten wir für den Bau einer multifunktionalen Halle in der Nähe der Einhard- und
320 Merianschule ein. Eine solche Einrichtung könnte tagsüber von den Schulen für ihre musische und
321 künstlerische Schwerpunktbildung sowie als Aula genutzt werden. In den Abendstunden sowie am
322 Wochenende stünde die Halle den Vereinen und Kulturtreibenden zur Verfügung. Durch eine solche
323 gemeinsame Nutzung wäre auch eine anteilige Finanzierung und Unterhaltung durch die Stadt und
324 den Kreis Offenbach möglich.

325 Auch die finanzielle Vereinsförderung sollte beibehalten werden, um den Vereinen bei ihren ver-
326 schiedenen Aktivitäten unter die Arme zu greifen. Gleichwohl kann dies wie in anderen Bereichen
327 von freiwilligen Leistungen nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt geschehen. Die
328 FDP setzt sich daher dafür ein, die vorhandenen Mittel schwerpunktmäßig für die Vereinsarbeit mit
329 Jugendlichen einzusetzen.

330 9. Kreative Kulturpolitik

331 „Mit Politik kann man keine Kultur machen, aber vielleicht kann man mit Kultur Politik machen.“
332 (Theodor Heuss, FDP, 1. Bundespräsident). Die fast schon sprichwörtlich hohe Lebensqualität von
333 Seligenstadt ist nicht zuletzt dem vielseitigen und höchst attraktiven kulturellen Angebot zu ver-
334 danken. Das kulturelle Leben steigert die Bekanntheit unserer Stadt in der Region und strahlt ihre
335 Anziehungskraft weit darüber hinaus.

336 Immer mehr Gewerbetreibende, Unternehmer und Menschen, die ein anderes Wohnumfeld abseits
337 der Großstädte suchen, entscheiden sich für Orte, an denen es ein vielfältiges Kulturleben gibt. Das
338 bedeutet: Kultur ist ein wesentlicher Entscheidungsfaktor geworden für gewerbliche Ansiedlungen
339 und Wohnsitzwechsel und damit von hoher wirtschaftlicher Bedeutung.

340 Der hohe Rang, den die kulturellen Einrichtungen und Räume genießen (z.B. Galerien, Kloster und
341 Klostergarten), der gesamte Stadtraum und die umgebende Landschaft und das breit gefächerte An-
342 gebot von einfachen künstlerischen Aktivitäten bis zur Hochkultur gehören heute zu den notwendi-
343 gen Standortfaktoren einer Stadt wie Seligenstadt. Diese regionale Bedeutung muss ausgebaut und
344 erhalten werden – gerade wegen der hohen touristischen und wirtschaftlichen Bedeutung. Liberale
345 Kulturpolitik hat die Aufgabe, Räume und Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, offen zu sein für
346 neue Wege und außergewöhnliche Ideen. Die Basis des kulturellen Lebens in Seligenstadt sind hohes
347 ehrenamtliches Engagement, phantasievolle Eigeninitiative und großzügiges Kultursponsoring. Gera-
348 de liberale Kommunalpolitik sorgt dafür, dass die Stadt den Vereinen und Initiativen die notwendi-
349 gen Freiräume und Rahmenbedingungen schafft, damit sie sich frei entfalten können. Kultur erwirt-
350 schaftet so die notwendigen finanziellen Mittel, um den Bürgern dieser Stadt und ihren Besuchern
351 langfristig Freude zu bereiten und Abwechslung vom Alltag zu bieten - die lebenswerte Kulturstadt.

352 10. Demografischer Wandel - Auch die Seligenstädter Bevölkerung wird älter

353 Hessens Kommunen stehen vor einem tief greifenden Wandel durch die Bevölkerungsentwicklung.
354 Sinkende Bevölkerungszahlen sowie eine starke Alterung der Gesamtbevölkerung werden sich zuerst
355 dort bemerkbar machen, wo die Menschen leben: in den Kommunen. Die Kommunen müssen deshalb
356 rechtzeitig Maßnahmen planen, mit denen sie dem demografischen Wandel begegnen und die Ent-

357 wicklung gestalten wollen. Das Zusammenleben der verschiedenen Generationen zu organisieren, ist
358 eine der zentralen Zukunftsaufgaben.

359 Es ist ein wichtiges Ziel, durch Zuzug von jungen Menschen die Auswirkungen dieses Wandels zu
360 vermindern. Ältere Menschen sollen ihr Leben solange wie möglich selbstständig bestimmen und ge-
361 stalten können. Dazu müssen Bauleitplanung, Städte und Wohnungsbau ihren jeweiligen Beitrag leis-
362 ten.

363 Die FDP setzt sich dafür ein, Barrieren im täglichen Umfeld zu vermindern. Gerade bei öffentlichen
364 Neubauten und Sanierungen ist die Barrierefreiheit für alle Bürger sicher zu stellen,

365 Die Bemühungen der Liberalen zielen darauf ab, betreutes sowie seniorenrechtliches Wohnen für alle
366 Bevölkerungsschichten in Seligenstadt über das vorhandene Niveau hinaus möglich zu machen. Pfl-
367 geeinrichtungen müssen vor Ort verfügbar sein und dies auf einem Kostenniveau, das es den hier
368 Wohnenden erlaubt, auch im fortschreitenden Alter in Seligenstadt zu leben. In die gleiche Richtung
369 zielende Anträge zum "Mehrgenerationen-Wohnen" (Projekt „Wohnikum e.V.“) werden von der FDP
370 unterstützt, um das Zusammenleben der Generationen zu fördern.

371 Das vorhandene Angebot im Rahmen der Kurzzeit- und Tagespflege muss erweitert werden. Pflege-
372 bedürftige Menschen sollen die Möglichkeit haben, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld
373 zu verbleiben und am Gemeinwesen teilzunehmen.

374 Die FDP setzt sich dafür ein, dass ältere Mitbürger durch kommunale Regelungen und Vorschriften
375 nicht diskriminiert werden. Um die Mobilität auch für ältere Menschen zu erhalten, sind entspre-
376 chende Angebote des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) notwendig, die den besonderen
377 Bedürfnissen dieser Bevölkerungsgruppe Rechnung tragen. Die Gesundheitsvorsorge, Pflegedienste
378 sowie die Einrichtungen zur medizinischen und pflegerischen Leistung insgesamt müssen durch enge
379 Zusammenarbeit der Organisationen untereinander auf die sich ändernde Bedarfslage abgestimmt
380 werden. Die Stadt muss dabei einen chancengleichen Wettbewerb für private und öffentliche Anbie-
381 ter ermöglichen.

382 Die gute medizinische Versorgung in Seligenstadt muss erhalten und weiter ausgebaut werden. Am
383 Anfang aller Maßnahmen steht eine gezielte Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses Thema.

384 Die Alterung der Gesellschaft lässt sich nicht abwenden; eine Gestaltung des demografischen Wan-
385 dels ist jedoch möglich. Sie wird nur durch die Abstimmung aller Felder der Kommunalpolitik gelin-
386 gen. Deshalb ist es wichtig, dass eine vorausschauende Seniorenpolitik durch die Förderung von Fa-
387 milien, die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Stadt, die Entlastung von pflegenden Familien-
388 angehörigen sowie die Integration von Zuwanderern auf kommunaler Ebene begleitet wird. Die Libe-
389 ralen bedauern die Schließung der Abteilung für Geburtshilfe der Asklepios-Klinik und setzen sich
390 dafür ein, eine solche Abteilung in Seligenstadt nach Möglichkeit wieder zu etablieren.

391 Kommunalpolitische Entscheidungen müssen dem demografischen Wandel nicht nur Rechnung tra-
392 gen, sondern dessen Effekte durch Schaffung einer attraktiven Stadt für junge Familien auch entge-
393 genwirken - für eine zukunftssichere Stadt Seligenstadt.

394 **11. Jugendbeteiligung fördern**

395 Demokratie ohne Nachwuchs hat keine Zukunft. Die Beteiligung von Jugendlichen an der politischen
396 Willensbildung ist eine Herausforderung für Erwachsene und Jugendliche. Die Fragen der Generatio-
397 nengerechtigkeit und die verantwortungsbewusste Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sind Auf-
398 gaben, die alle Altersstufen gleichermaßen betreffen. Jugendliche dürfen nicht nur vordergründig
399 gleichberechtigt behandelt werden, sondern müssen aktiv in die Lösung von jugendspezifischen
400 Themen eingebunden werden.

401 Die FDP fordert deshalb, die Eigeninitiativen von Jugendlichen aufzugreifen und ihre Selbstorganisa-
402 tion zu fördern. Dabei gilt es, Jugendliche durch konkrete Aktionen und Projekte, wie in Schüler-
403 wahlen und in Jugendbeiräten, zu beteiligen und dieses Engagement durch intensive Öffentlich-
404 keitsarbeit zu begleiten. Junge Menschen müssen durch spezielle auf sie abgestimmte Maßnahmen
405 gefördert oder in Problemlagen unterstützt werden. Dazu zählen wir die kommunale Jugendarbeit,
406 Projekte der Sucht- und Gewaltprävention, soziale Betreuung und jugendspezifische kulturelle Akti-
407 vitäten.

408 Die Liberalen wollen, dass auch in Seligenstadt Plätze für ein freiwilliges politisch-kulturelles Jahr
409 geschaffen werden: Engagement für das Gemeinwohl muss gefördert werden.

410 Besonderer Schwerpunkt bei der politischen Arbeit gemeinsam mit Jugendlichen ist das Thema Ge-
411 nerationengerechtigkeit. Dies bedeutet für uns, die Zukunft unserer Jugendlichen nicht durch unge-
412 hemmtes Schuldenmachen zu verbauen. Unsere Jugend möchte später nicht nur die Schulden der
413 heutigen Generationen zurückzahlen! Die Stadt Seligenstadt verfügt bereits seit einigen Jahren über
414 einen Jugendbeirat. Die FDP möchte dieses Gremium beibehalten. Es gibt Jugendlichen die Möglich-
415 keit, bereits in jungen Jahren aktiv Politik zu erleben, ohne an eine Partei gebunden zu sein. Wich-
416 tig ist aber, dass dieser Beirat in seiner Rolle gestärkt wird, um noch mehr Akzeptanz bei den Ju-
417 gendlichen unserer Stadt zu erreichen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist es, mehr Jugendliche
418 an den Wahlen zum Jugendbeirat zu beteiligen. Dies ist auch eine Aufgabe für die Jugendlichen
419 selbst. Anreiz zum Wählen (und sich selber zur Wahl zu stellen) darf nicht die Verlosung von Preisen
420 sein, sondern die Erkenntnis, dass Engagement sich lohnen und zu positiven Veränderungen für alle
421 führen kann.

422 Neben der Stärkung des Jugendbeirats spricht sich die FDP dafür aus, dass bereits vorhandene Ange-
423 bote für Jugendliche, wie etwa die diversen Jugendräume, weitergeführt werden. Dabei muss da-
424 rauf geachtet werden, dass in allen Stadtteilen eine angemessene Zahl solcher Einrichtungen zur
425 Verfügung steht, wobei keine Jugendorganisation unverhältnismäßig bevorteilt oder benachteiligt
426 werden soll.

427 **12. Zukunft durch Bildung und Weiterbildung**

428 In einer liberalen Bürgergesellschaft sichern Bildung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung die Wett-
429 bewerbsfähigkeit des Einzelnen und der Gemeinschaft insgesamt. Als einen Aspekt von Lebensquali-
430 tät fordern wir Liberale ein vielseitiges und zukunftsorientiertes Bildungsangebot in erreichbarer
431 Nähe.

432 Insbesondere die frühkindliche Bildung stellt einen wichtigen Faktor dar, um Kinder in ihrem Bestre-
433 ben nach Wissen zu fördern. Die kindliche Neugier und der allen Kindern angeborene Wissensdrang
434 sind durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen. Schon vorhandene Angebote durch öffentliche
435 und private Institutionen, Vereine und Gruppen müssen fortgeführt und den Bedürfnissen unserer
436 Kleinsten angepasst und den aktuellen Anforderungen entsprechend ausgebaut werden. Um auch in

437 unserer von kontinuierlichem Wandel geprägten Zeit bestehen zu können, werden durch eine frühe,
438 nachhaltige, individuelle und intensive Bildung die zentralen Voraussetzungen geschaffen.

439 Die Liberalen treten für eine Verbesserung des Übergangs zwischen Kindertagesstätten und Schule
440 ein. Die existierenden Programme sind in Zusammenarbeit von Kommune und Trägern zu prüfen und
441 falls notwendig zu optimieren. Ziel muss es sein, für alle Kinder vergleichbare Startbedingungen ins
442 Leben zu ermöglichen. Die Stadt Seligenstadt kann sich hierbei im Rahmen der Vernetzung einbrin-
443 gen und Abläufe koordinieren. Eine Qualitätssteigerung soll im Rahmen des hessischen Landesbil-
444 dungsplans und -erziehungsplans angestrebt werden. Wir Liberale begrüßen Programme zur Zusam-
445 menarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule („Tandem-Modell“) und werden ihre Umsetzung
446 vorantreiben.

447 Wir setzen uns für einen weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau der Betreuungsmöglichkei-
448 ten an Grundschulen ein. Ziel muss ein bedarfsgerechter Ausbau der Ganztagsschulangebote sein,
449 der mindestens eine Ganztagschule und eine durchgehende Ferienbetreuung enthält. Viele berufst-
450 tätige Eltern haben schon heute Probleme damit, ihre Kinder in den Ferien adäquat zu betreuen.
451 Eine dreiwöchige Ferienbetreuung in den Sommerferien reicht nicht aus, um auch in den restlichen
452 Ferien (ca. sieben Wochen) die Eltern bei der Vereinbarung von Beruf und Kind zu unterstützen.

453 Die FDP bekennt sich zu der fundamentalen Aussage: „Bildung braucht Raum“.

454 Auch aus diesem Grunde strebt die FDP eine neue Multifunktionshalle in der Nähe der Einhardschule
455 an. Die Erfordernisse eines lebenslangen Lernens erfordern eine gesicherte Unterstützung kommuna-
456 ler Weiterbildungsangebote. Die FDP bekennt sich zu dieser Verantwortung. Zudem kann ein Zu-
457 sammenwirken zwischen Volkshochschulen und freien Trägern sowie privaten Anbietern in Zeiten
458 knapper kommunaler Haushalte zusätzliche Angebote schaffen. Die FDP begrüßt diese Kooperatio-
459 nen zum Zwecke eines attraktiven Bildungsangebots vor Ort in Seligenstadt.

460 Ein wesentlicher Träger der kommunalen Fort- und Weiterbildung ist die Volkshochschule. Ihr Ange-
461 bot ist durch die öffentliche Hand soweit wie möglich zu fördern. Diese Unterstützung muss dabei
462 insbesondere den Beitrag zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Bürger auf dem Arbeitsmarkt
463 sowie zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung berücksichtigen.

464 Auch die Stadtbibliothek stellt einen wichtigen Faktor in der Bildung aller dar, sei es nun durch ge-
465 zieltes Heranführen von Kindern an das Lesen als Grundlage lebenslanger Fortbildung, die Unter-
466 stützung von Kindertagesstätten und Schulen bei der Durchführung von Projekten oder generell als
467 Stätte der Bildung und Kultur. Durch die Initiative der FDP wird voraussichtlich Anfang 2011 die Bü-
468 cherei endgültig auf ein EDV-gestütztes System umgestellt. Zu prüfen ist die derzeitige Unterbrin-
469 gung der Bücherei, da von der Grundfläche und der Nutzbarkeit starke Einschränkungen vorliegen.
470 Die FDP setzt sich deshalb für einen Umzug der Bibliothek in angemessene Räumlichkeiten ein. Das
471 Angebot an neuen Medien, die Zahl und Ausstattung von Online-Arbeitsplätzen und der Ausbau der
472 Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen spielen eine gravierende Rolle bei der Steige-
473 rung der Attraktivität und des Nutzens für alle Seligenstädter Bürger. Ziel muss es sein, die Biblio-
474 thek zukünftig als Bildungsstätte innerhalb Seligenstadts bzw. des Ostkreises zu etablieren.

475 **13. Integrationspolitik - Ausländer als Seligenstädter Mitbürger**

476 Das gute Zusammenleben von Deutschen und Ausländern ist eine wichtige Voraussetzung für eine
477 harmonische und friedliche Gesellschaft. Wie Deutsche und Ausländer miteinander auskommen, wie
478 Migrantinnen und Migranten hier leben und integriert sind und welchen Rechtsstatus sie genießen,
479 ist von maßgeblicher Bedeutung für den Zusammenhalt, den inneren Frieden und die Toleranz in un-
480 serer Gesellschaft. Liberale Ausländerpolitik ist in ihrem Kern Integrationspolitik. Sie wendet sich
481 gegen die Ausgrenzung einzelner Bevölkerungsgruppen und gegen die Bildung von Teilgesellschaft-
482 ten. Dabei begreift die FDP Integration als einen kontinuierlichen gesellschaftlichen Prozess, bei
483 dem die staatlichen Ebenen die integrationsfördernden Rahmenbedingungen setzen müssen.

484 Integration ist ein aufwändiger Prozess. Er verlangt nach dem Grundsatz von "Fördern und Fordern"
485 sowohl Anstrengungen von den Einheimischen als auch insbesondere von den Zugewanderten und ih-
486 ren Familienangehörigen die Bereitschaft und das aktive Bemühen, Integrationsangebote anzuneh-
487 men.

488 Aufgabe und Ziel liberaler Integrationspolitik ist es, Ausländer zu einer gleichberechtigten Teilnah-
489 me am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben auf Basis der freiheitlich demokratischen
490 Grundordnung des Grundgesetzes hinzuführen.

491 Den nicht wahlberechtigten Ausländern gibt die Hessische Gemeindeordnung die Möglichkeit, sich in
492 Ausländerbeiräten zu organisieren. Die FDP-Seligenstadt setzt sich dafür ein, dass die Arbeit des
493 Ausländerbeirates optimal unterstützt wird. Sie hat bereits in der Vergangenheit zusammen mit dem
494 Ausländerbeirat dafür gesorgt, dass Kinder mit Migrationshintergrund endlich auch in Seligenstädter
495 Kindergärten eine Förderung ihrer Deutschkenntnisse erhalten. Diesen Weg will die FDP in der Zu-
496 kunft fortsetzen und dabei die Eltern dieser Kinder noch stärker einbinden. Die FDP will die vorhan-
497 den Angebote im Bereich Sprachunterricht allgemein weiter unterstützen. Desweiteren müssen Mög-
498 lichkeiten geprüft werden, inwieweit private Initiativen und Vereine, die in diesem Bereich tätig
499 sind, von der Stadt stärker unterstützt werden können.

500 Wichtiger Bestandteil der Integrationspolitik in Seligenstadt ist das Projekt "Soziale Stadt". Durch
501 die bauliche Aufwertung des Stadtbezirks Niederfeldes und die beschlossene Errichtung des Nach-
502 barschaftshauses sind wichtige Voraussetzungen für die Integration geschaffen worden.

503 **14. Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen**

504 Umweltschutz ist in erster Linie eine Angelegenheit aller Bürgerinnen und Bürger. Umweltschutz in
505 der Kommune ist eine fachgebietsübergreifende Aufgabe, um die Lebensinteressen der Menschen
506 und den Erhalt der Umwelt harmonisch in Einklang zu bringen. Liberale Kommunalpolitik handelt
507 nach dem Grundsatz des verantwortungsvollen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen. Nachhalti-
508 ger Naturschutz ist nur mit den Menschen und nicht gegen die Menschen möglich.

509 Die wichtigen Themen Klimaschutz, Energieeinsparung, Flächenversiegelung, Wasserversorgung,
510 Abwasserbehandlung und Entsorgung von Abfällen werden auch in den nächsten Jahren Hauptaufga-
511 be der Kommunen bleiben.

512 Klimaschutz ist eines der zentralen Themen des Umweltschutzes. Besonders trägt hierzu der Ausbau
513 erneuerbarer Energien bei. Aktuell prüft die FDP in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen
514 und Energieversorgern ein Projekt für eine Biosgasanlage.

515 Die vielen Umweltallianzen und die immer größere Zahl ökoauditierter Firmen sind ein weiterer Be-
516 weis dafür, dass durch eigenverantwortliches Handeln überreguliertes Kontrollwesen ersetzt werden
517 kann.

518 Der Land- und Forstwirtschaft kommt in Bezug auf den Erhalt der Kulturlandschaft eine wichtige
519 Rolle zu. Die Mainauen in Seligenstadt sollen im Zusammenwirken mit den Besitzern, den Natur-
520 schützern und den Behörden so gestaltet werden, dass sie den Erfordernissen des Naturschutzes ge-
521 nügen. Absolut zu beachten ist hierbei, dass den Besitzern auch weiterhin eine angemessene Nut-
522 zung möglich bleibt.

FESTWORT